

# Das Neueste für die Kinder

## Gelchmackdöll in Form!

## Vorzüglich in Qualität!

## Außergewöhnlich

## vorteilhaft im Preise

bieten meine gewaltig Lagerbestände!

## Lolich-Kinderkleidung

## ist fast unverwundlich!

• Katalog kostenlos •

### Knaben-Kleidung

76527. Knabenanzug aus marineblauem Cheviot, lose Blusenform, Matrosenkragen mit schwarzem Gesselschlag, weißer Theelack, Beinckleid mit Leisten. . . Größe 1 875  
Jede weitere Größe je 75 Pf. teurer.

76528. Knabenanzug aus marineblauem Cheviot, amerikanische Blusenform, abknöpfer Matrosenkragen und weißer Theelack, schwarze Krawatte, Armelabschließen, Beinckleid mit Leisten, Größe 1 1050  
Jede weitere Größe je 1.- teurer.

76545. Marineanzug für Knaben, aus marineblauem Cheviot, abknöpfer Krage und Laß aus marineblauem Drell, mit weißem Blendenbesatz, schwarzer Knoten und Goldknöpfe, Ärmel mit Abzeichen, Beinckleid mit Leisten. . . . . Größe 1 1275  
Jede weitere Größe je 75 Pf. teurer.

### Mädchen-Kleidung

77514. Mädchenkleid, Bluse aus marineblauem Cheviot, Rock, Krage und Ärmelausschläge aus rot-grün-blau Schotter, Länge 70 cm 1900  
Jede weitere Länge um 5 cm mehr je 1.50 teurer.

77516. Mädchenkleid aus marineblau Schotter, weißer Pikekrage, dunkelblaue Satinischleife. . . . . Länge 70 cm 1300  
Jede weitere Länge um 5 cm mehr je 1.25 teurer.

77515. Mädchenkleid aus schwarz-weiß kariertem Stoff, Krage aus schwarzem Velvet. . . . . Länge 70 cm 900  
Jede weitere Länge um 5 cm mehr je 1.- teurer.

77505. Wintermantel f. kleine Mädchen, aus dunkelgrün. od. marineblau. Diagonal-Cheviot, zweireihig, Krage mit schwarzem Samt, Fußschläger, aufgesteppte G. Sch. 3: 950  
Jede weitere Größe je 75 Pf. teurer.

### Schürzen • Mantel • Jackchen

253. Kittelschürzen aus marine-weiß gestreiftem Gloria, mit gekl. Garnitur, Größe 45: 175  
Jede weitere Größe 15 Pf. mehr.

257. Kittelschürzen in Gamsform m. Falten, aus vorzügl. Stoff mit rot. Besatz, Größe 45: 200  
Jede weitere Größe 15 Pf. mehr.

258. Knabenchürzen aus geflammt, mod. farbigem Jüngling mit deucht. Aufschlag an d. link. Brustseite bestickt, rot eingest. Gr. 45: 150  
Jede weitere Größe 15 Pf. mehr.

1695. Überzieh-Jackchen, weiß oder rot Waffelstoff, mit Langzie.

Größe 0: 2.60, Größe 1: 2.90, Größe 2: 3.20  
1699. Überzieh-Jackchen, weiß Lammfellstoff, prima reine Welle.

Größe 0: 4.60, Größe 1: 4.85, Größe 2: 5.40  
1713. Baby-Mantel, weiß Gestirbt, mit vier-eckigem Krage und Ärmelausschlägen.

Größe 45: 9.75, Größe 50: 10.25

# August Polich, Leipzig

### Kartoffeln - Gemüse - Zwiebeln.

Berlin, 23. Oktober. Der Ausschuss für Kartoffeln, Gemüse und Obst des Beirates der Reichs-Prüfungsstelle für Lebensmittelpreise trat heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Raus zu seiner ersten Sitzung zusammen. Es fand eine eingehende Besprechung über die Kartoffelverversorgung der Bevölkerung statt, in der Wünsche auf Herabsetzung der Preise der Kartoffelerzeugnisse, auf schnellere Gefellung der Eisenbahnwagen, auf Ausdehnung der Befrachtungsabgabe auf Vorräte der Sandler und Heranziehung kleinerer Betriebe zur Sicherung des notwendigen Bedarfs geäußert wurden, Jobann land eine Erörterung über die sprunghaftesten Preissteigerungen bei Gemüse, besonders bei Weißkohl und dem daraus hergestellten Sauerkraut und bei Zwiebeln statt. Ueber die Wirkung des Gemüchserkaufs bei Gemüse auf die Preise waren die Ansichten geteilt. Zum Schluss wurde festgestellt, daß die Obsterte eine sehr günstige ist und daß die Wurmelnbereitung in sehr großen Mengen angeleitet ist. Wichtigkeit über die Nöchtersbildung sollen unekannt beieitigt werden.

### Eierne Kreis.

Das Eierne Kreis erhielt auf dem weiltichen Kriegesichs-plate Amierunssoldat Otto Zimmer, Sohn der Musiklehrer-witwe A. Zimmer.

### Unterstützung beurlaubter Krieger.

Von anfänglicher Stelle wird uns mitgeteilt: Die künftige Kriegsunterstützungskommission hatte verständigweise seit dem 1. Oktober den zur Erholung von der Front oder den Etappen nach hier beurlaubten Kriegeren im Falle der Bedürftigkeit ein Kassegeld von 125 Mark täglich bewilligt. Dieses angemessene Maßnahme hat nun so großen Antragsfällen geführt. Einmal wird durch die Urlaubsbefreiungen des Truppentells nicht immer einwandfrei nachgewiesen, ob der Urlaub lediglich für Erholungszwecke oder daneben zur ausschließlichen zur Regelung von dienstlichen Aufträgen oder geschäftlichen Angelegenheiten gewährt worden ist, meistens wird die Entschädigung trotz der beschlossenen Bestimmung in immer mehr steigendem Maße von den Urlaubern in Anspruch genommen. Gegenwärtige Befreiungen der Armenpfleger und Beamten des Kriegesfürsorge-Amtes erwiesen sich meistens als fruchtlos und führten oft zu unangenehmen Auseinandersetzungen. Die Stadtgemeinde ist weder geleslich verpflichtet noch in der Lage, Angehörige des Besonderen Unterstützungsausschusses zu übernehmen. Sie muß es den Beurlaubten selbst überlassen, sich vor Eintritt des Urlaubs von ihren Truppteilen die Mittel zum Lebensunterhalt in Form von Vorküßnissen oder in anderer Weise zu sichern. In den meisten anderen Großstädten a. B. in Magdeburg, werden an Urlaubern keine künftigen Zuschüsse gewährt. Mit Rücksicht auf die geistliche Sachlage hat sich die Kriegsunterstützungskommission zu ihrem Bedauern veranlaßt gesehen, vom 1. November d. Js. ab jede Gewährung einer Unterstützung an Kriegsunterstützung oder sonstige Angehörige des Heeres und der Marine einzustellen. Dieser Beschluß ist nicht nur durch das finanzielle Interesse der Stadtgemeinde, sondern auch dadurch gerechtfertigt, daß sie seit 15. Oktober d. Js. den Familien der Kriegsunterstützten ein höheres Unterhaltungsmaß gewährt und vom 1. November d. Js. ab die Reichsunterstützungen ohne Anrechnung auf die erhöhten künftigen Leistungen bekanntlich um 3 Mark für die Ehefrau und 1.50 Mark für jede andere berechnete Person erhöht werden. Die hiernach in Halle gesammelten Kriegsunterstützungen sind im Vergleich zu Städten mit ähnlichen Lebensverhältnissen wesentlich höher.

### Sinken der Schweinefleischpreise in Berlin.

Raffeller Rippensteck für 1.50 Mark das Pfund. Man schreibt uns aus Berlin, 23. Oktober: In den letzten Tagen hat in Berlin ein lebhaftes Sinken der Schweinefleischpreise eingesetzt, das zum 15. überausen muß, als sich die Preise bis zum 1. Schluss der vergangenen Woche und auch in den ersten Tagen dieser Woche handhaft auf der Höhe von 2.20 Mark für das Pfund hielten und sogar noch weiter zu steigen drohten. Seit Mittwoch hat aber der Preis, namentlich für Roteilethide und Raffeller Rippensteck um einen Größen nach dem anderen, um sich heute auf 1.70-1.80 Mark zu stellen. In Warenhäusern werden sogar nur 1.50 Mark verlangt. Die Gründe für dieses erstaunliche Sinken der Preise liegen,

wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, vor allem in der schärferen Konkurrenz von Schweinen nach dem Zentralviehbof. Zu Anfang des Jahres wurden täglich 5000 bis 6000 Schweine angefahren, während jetzt täglich 12000 Schweine am Verkauf gestellt werden. Es hat sogar den Anschein, als ob sich diese Zahl in der nächsten Zeit noch erhöhen würde. Dazu kommt, daß die jetzigen Schweine infolge der ausreichenden Kartoffelfütterung auf gemäht sind und als sogenannte Fett-schweine bezeichnet werden können. Besonders die Preise für Schlachten sind sehr hoch, und den Schlachtern werden große Mengen von Schinken für 1.55 Mark angeboten, während sie noch vor kurzem kaum für 1.50 bis 2 Mark zu haben waren. Der Grund dafür liegt darin, daß der Verbrauch von Schinken, bei der Kleinverkauft 3.20 bis 3.60 Mark kostet, infolge des hohen Preises der artig zurückgegangen ist, daß die Vorräte auf Lager liegen bleiben. Dagegen beruht noch immer eine ziemliche Turnerschaft für Fett, die aber, wie man erwarten darf, in der allernächsten Zeit billiger werden dürfte.

### Drei Monate Gefängnis wegen Kartoffelwuchers.

Die Strafammer in Münden-Glabach verurteilte den Landwirt August Schumader aus Steinbagen, der Industrie-Kartoffeln zu 8 Mark für den Zentner verkaufte und angab, das sei der Marktpreis, wegen Kartoffelwuchers zu drei Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe.

### Im Hilfskassenrat Heidenpark veranfaßt den Schwestern am Freitag abend den Feldgraben ein Fest, zu dem das Hohenzollern-Jubiläum und der Geburtstag der Kaiserin den Anlaß boten.

Aus den Kreisen der Verwundeten wird uns darüber geäußert: „Groß war die Ueberzahlug von Kameraden, noch größer die Freude, als sie sich an die lange Feststafel setzten, die mit Blumen und Früchten reich geschmückt war. Schwarz-weiße rote Fahnen leuchteten das ganze Feld. Nach dem Abendessen, das trefflich mundete, wies ein Kamerad in einer Rede auf die Bedeutung der Hohenzollern für Deutschland hin. Herr Vizepräsident Becherer begrüßte des Geburtstages der Kaiserin und brachte ein dreifaches Surra auf den obersten Kriegsherrn aus, in das alle begeistert einstimmten. Dann folgte der lustige Teil des Abends, den eine dreifach vertheilte Musikfelle von Kameraden einleitete. Vorträge aller Art und gemischter Gesang ließen die Stimmung immer heiterer werden. Viel zu früh für die occupierten Krieger endete das Fest, doch die Rücksicht auf Gesundheit überlebte. Erfüllt von Dank gegen alle Spender und die Schwestern, die diesen Proßinn hervorgerufen hatten, begab man sich zur Ruhe. Ja, wenn wir Soldaten nicht unsere Schwestern hätten.“

### Ein Konzert zum Besten der Kriegsunterstützung veranfaßt am Sonnabend, den 30. Oktober, im Logenlaale (Hilfskassenrat) unsere einheimische Künstlerin Gertrude Haring unter Mitwirkung von Gabriele Schöler (Sopranation), Charlotte Verminus (Sopran) und Otto Schöndorfer (Sello). Das Programm, an dessen Spitze die allbekannte, nur selten gehörte Kinderromphonie von Handt steht, ist ein sehr gewähltes und wird demnach veröffentlicht. Siehe heutige Anzeige.

## Provinzial-Nachrichten.

Erfurt, 23. Okt. (Eine Erhöhung und Erweiterung der künftigen Kriegsunterstützungen) hat auch der Magistrat in Erfurt beschlossen. Bisher wurde eine monatliche Teuerungszulage von 6 Mt. an verheiratete Arbeiter und Angehörige mit einem Einkommen bis zu 1500 Mark, und an weibliche Bedienstete mit Kindern mit einem Einkommen bis zu 1000 Mt. gewährt. Entsprechend dem Ansteigen im Reich und im Staate wird die Kriegsunterstützung nun auch auf Beamte mit einem Einkommen bis zu 2100 Mt. ausgedehnt und im allgemeinen infolern erweitert, als Zulage, für das dritte und jedes fernere Kind unter 15 Jahren um je 3 Mt. monatlich erhöht wird.

Jena, 23. Okt. (Vichtenhainer.) Die Klage der Kommunalbauerei Vichtenhain, der Stadtbauerei Jena zu verbieten, das von ihr hergestellte Bier „Vichtenhainer“ aus der Stadtbauerei Jena zu nennen, ist vom Oberlandesgericht Jena kostenpflichtig abgelehnt worden.

Hannover, 23. Okt. (Auszeichnung.) Dem Unteroffizier Franz Weinstock von dem Landw.-Feld-Regt. Nr. 2 wurde für Tapferkeit vor dem Feinde im Weiten das Eisern Kreuz verliehen.

(1) Apolda, 22. Okt. (Einbruch.) In der Nacht zum Mittwoch wurde in der Wohnung des Wärdemeisters Wilhelm Sommering eingebrochen. Den Dieben fielen 145 Mt. an Bargeld in die Hände. Außerdem wurden zwei Sparbücher der Bank für Thüringen (3000 und 1000 Mt.) auf die Namen Wilhelm und Luise Sommering lautend gestohlen, sowie eine Testamenten-

## Halle und Umgebung.

Halle, den 24. Oktober 1915.

### Sonntagsplauderei.

Die ältesten Gourmands unserer Stadt (Verzeihung, ich meine natürlich Feinschmecker), die feineren Stammgäste unserer Weinhäuser, die Auktionshändler und Kaviarliebhaber können sich nicht entinnen, daß in Halle jemals so viel vom Essen geredet wurde wie jetzt. Dieses Thema, das bisher in der Gesellschaft verpönt war, ist in diesen Tagen in höchstem Grade gesellschaftsfähig geworden. Es ist ganz gleichgültig, ob man über den Markt geht, im Kaffeehaus sitzt oder in einem Salon plaudert: Butterpreise . . . Schweinefleisch . . . Käse . . . Fleischkarten . . . Worte, die früher in gewissen Kreisen ein entrüstetes „Fidone!“ auslöste, bilden den Mittelpunkt angeregter Gespräche, man erörtert die Eierpreise, als ob es sich mindestens um eine Delikatesserie wie Kaviar handelte, und spricht ohne Notizenblätter über Käse, als wäre er eines der selbständigen Probleme unserer Zeit.

Und wahrlich, es sind Probleme, mindestens so wichtig, wie etwa eine kunstschätzliche Haarputzerei über das neueste Rezept des Dichters X., oder eine abgründige Betrachtung über die Einwirkung des Krieges auf die feilsche Kultur. Erst müssen die äußeren Bedingungen der Kultur geachtet werden, ehe sich das Spiel der Geistigkeit frei entfalten kann. Bisher galt das Essen als eine notwendige Verdringung, von der man nicht spricht, es sei denn daß sie zu einer Art Kunst, zur Kunst der Feinschmeckerei erhöht wird. Aber nie waren wir den raffinierten, von einer Art molligsten Geist durchwehten Tafelkünstlern eines Grafen Brillat-Savarin mehr entfernt, als in diesen Tagen, die durch ihre Schlichtheit und ihr Hebelatum größer sind, als irgend eine feinschmeckerische, überkuriosöse Kulturrepose der Vergangenheit. Ja, man darf wieder von „Essen“ sprechen, von Speisen, die keine gastronomischen Kunstwerke, sondern nichts weiter als Speisen sind, von Lebensmitteln, die nicht durch „Geist“ und Luxus zu Lebenszwecken emporgeschraubt werden, sondern einfach den höchsten Dienst der physischen Ernährung erfüllen.

Daß die Liebe durch den Magen geht, erkennt man ohne weiteres an. Jede Hausfrau weiß davon ein Lied zu singen. Weniger allgemein scheint man es sich klar gemacht zu haben, daß auch der Krieg, und dies in viel gewaltigerer Bedeutung, durch den Magen geht. Es hilft nichts, dieses Organ zu ignorieren. Manche Schlacht wird verloren, weil der feurige Magen härter ist, als die Begeisterung; ganz ähnlich geht manche Ehe in Trümmer, weil die Köchlein der Hausfrau schlechter sind, als es selbst eine starke Liebe vertragen kann. Die trefflichsten Schweregeschützwerker sind in ihrer Wirkfamkeit bedroht, wenn die Gullschiffkanone fern ist und die lodende Zärtlichkeit aus seinen Augen ist nutzlos verwehrt, wenn der Tisch leer und der Herd fast bleibt . . .

Das klingt scherzhaft und ist doch eine sehr ernste Sache. Von der nicht zu umgehenden Tatsache, daß der Mensch essen muß, hängt alles ab: Kampf und Sieg, Liebe und Mangel, die Höherentwicklung der Kultur, kurz alle tief in das Leben des Volkes einschneidenden Fragen. — Ja, gib's ergehend eine wunderbare Erfahrung, irgend ein „Tischlein deck dich“, das alle Ernährungs- und Teuerungsprobleme aus der Welt schafft! Der Mann müßte reich werden, selbst wenn er seine Ernährung nur sich sagte kommen ließe. Aber damit ist nicht zu rechnen, es sei denn, dieses „Tischlein deck dich“ ist ein Putzer, Eier- oder Milchputzer D. R. P. gel. gib's, das unter Zufuß von Wasser eines jener herrlichen Kunstprodukte ergibt, die auf den Analysierlich des Gerichtschmeckers und deren Erzeuger ins Rittchen gehören . . . Nein, die Natur wird sich nicht so leicht umgehen und ausfallen lassen. Und man wird auch ferner mit ihr rechnen und dafür Sorge tragen müssen, daß sie nicht verächtlich und verwehrt wird. Und wenn wir so weit sein werden, daß Sonntags jedermann sein Stuhl im Topfe hat, wenn wir uns nicht mehr den Kopf über die Lebensmittel, werden, geschweigen denn, dann werden wir aufhören, vom Essen zu reden, und uns höheren Fragen zuwenden, die über die physische Existenz hinausführen und ihr erst die innere Rechtfertigung geben.

